

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 37 (1950)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Jahresbericht des Katholischen Lehrervereins der Schweiz für 1949/50  
**Autor:** Müller, Josef  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-530099>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

palästen kommt aber dem *guten Geist* und Verhältnis der Lehrerschaft unter sich und zu den kantonalen und kommunalen Behörden zu. Dieser gute Geist ist in erfreulichem Maße vorhanden und zeigt sich immer wieder in der kollegialen Zusammenarbeit wie in der Bereitschaft, den behördlichen Weisungen nachzuleben. Diese Tatsache einmütiger Gesinnung, die auf einem verantwortungsbewußten Berufsethos beruht, reift immer wieder schöne Früchte in der Erziehung und Bildung der Jugend, die mehr Genugtuung und Freude verschaffen als der höchste Schulkomfort.

Obwalden besitzt geordnete Schulverhältnisse. Die Gemeinden kommen ihren Verpflichtungen nach bester Möglichkeit nach. Die Jugend wird so vorbereitet, daß sie den Anschluß an das gewerbliche Berufsleben oder an höhere Schulen im Kanton selbst oder auch in andern Kantonen finden kann. Die Volksschule möchte die obwaldnerische Eigenart pflegen und erhalten, seinen Verhältnissen als Bergkanton mit Landwirtschaft und Fremdenindustrie Rechnung tragen und mit der gesunden Entwicklung des Schulwesens Schritt halten.

## JAHRESBERICHT DES KATHOLISCHEN LEHRERVEREINS DER SCHWEIZ FÜR 1949/50

*Von Josef Müller, Zentralpräsident*

Es hieße Wasser in den See tragen, wollte man zu einer Zeit, in der sich die Hämmer der Gottlosigkeit bemühen, die Grundfesten des Christentums zu zertrümmern, die Notwendigkeit einer Organisation zu beweisen suchen, die sich zum Ziele setzt, die Jugend durch Schule und Erziehung an die Quellen der Gnade zu führen. Der katholische Lehrer will mehr sein als bloßer Wissensvermittler. Menschen mit Schulwissen haben wir genug, aber Menschen, die ihre Lebensuhr nach Gott richten und, unbekümmert um den Zeitgeist, ihren Weg zu gehen wissen, fehlen in weiten Bereichen. Diese Lücken auszufüllen, ist Aufgabe der katholischen Lehrer. Eine hohe und schwere Aufgabe! Jeder für sich, unabhängig vom andern, wird dieses Ziel so wenig erreichen, wie eine Schar Einzeltäter den Sieg einer gutgeführten Macht gegenüber. Zusammenschluß ballt die Kraft. Zusammenwirken erleichtert die Arbeit. Zusammenstehen schafft Sicherheit und Siegeszuversicht.

Das wissen die katholischen Lehrer und darum haben sie sich zusammengeschlos-

sen, nicht um Kämpfe zu entfachen, nicht um Gräben aufzureißen, sondern um geeint dazustehen und klar und fest zum christlichen Erziehungsprogramm Ja zu sagen und ebenso höflich wie bestimmt ein Nein entgegenzurufen, wenn an den von Gott verbrieften Elternrechten und an der Erziehungsfreiheit gerüttelt werden will.

Aus diesem Geiste und aus dieser Entschlossenheit ist der Katholische Lehrerverein der Schweiz (KLVS) geworden, und diese Haltung bestimmt auch seine Weiterexistenz.

Aus dieser Erkenntnis heraus sucht er auch Schulterschluß bei weltanschaulich gleichgerichteten Organisationen im Erziehungswesen. So beim katholischen *Erziehungsverein*, bei der *Sektion für Erziehung und Unterricht des Schweiz. Katholischen Volksvereins*, bei der *Konferenz der Katholischen Mittelschullehrerschaft*, beim *Pädagogischen Institut der Universität Freiburg*, beim *Heilpädagogischen Institut in Luzern* und beim *Caritasverband*. Die dadurch erreichte Zusammenarbeit garantiert Ein-

heitlichkeit in erzieherischen Belangen auf katholischem Boden.

Die Entwicklung außerhalb unserer Landesgrenzen führte auch zur Wiederbelebung des *Weltverbandes Katholischer Pädagogen* an Tagungen in Luzern und Rom, an denen der KLVs vertreten war und durch H. Prof. Mondada, Minusio, einen tüchtigen Mittelsmann besitzen wird.

Rege Beziehungen wurden mit der katholischen Lehrerschaft Österreichs gepflegt. Wieder besuchte eine Vertretung des KLVs die arbeitsreiche und anregende sechstägige Delegiertentagung, die diesmal im Bad Ischl abgehalten wurde. Bei dieser Gelegenheit gelang es, die persönliche Bekanntschaft des initiativen Vorsitzenden der katholischen Lehrerschaft Deutschlands, des Herrn Peter Eiden, sowie des Präsidenten der K. A. des italienischen Verbandes, des Herrn Prof. Dr. Giorcelli, und die der Luxemburger Vertreter, der Herren Noesen und Elcheroth zu machen. Diese Fühlungnahme verspricht Blickweitung und Anregungen. Erfreulicherweise hat der Bundesrat dem KLVs auch in der Schweizerischen *Unesco-Kommission* Sitz und Stimme zugesichert.

Die betont katholische Haltung hindert jedoch den KLVs nicht, mit weltanschaulich anders eingestellten Verbänden zusammenzuarbeiten. Er ist freudig bereit, sich mit andern zu gemeinsamen Aufgaben zusammenzufinden, wenn ihm Gleichberechtigung zugesichert wird. Ansätze hiezu können gemeldet werden beim Schweiz. Schulwandbilderwerk, bei der Aktion »Zum Tag des guten Willens« und beim Schweiz. Jugendschriftenwerk. Zweifellos böten sich noch weitere Gelegenheiten.

Das Eigenleben des KLVs spiegelt sich in den 38 Sektionen und im Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz. Mit wenigen Ausnahmen herrscht überall pulsierendes Leben und durchdringt die Sektionstätigkeit mit dem Ideengut des Gesamtvereins.

Dort, wo das Sektionsleben im KLVs erstarrt, liegt die Schuld meistens bei den Vorständen. Gewiß, man kann amtsmüde werden, aber dann sollte man die Konsequenzen ziehen und arbeitsfreudigen Leuten den Weg freimachen.

Erfreulicherweise sind die Beziehungen zum Verein Katholischer Lehrerinnen der Schweiz (VKLS) reger geworden, da dessen Präsidentin nunmehr auch an den Sitzungen des Leitenden Ausschusses regelmäßig teilnimmt. Als Nachfolgerin der bisherigen initiativen Präsidentin des VKLS, Fräulein Elsa Bossard, waltet seit letztem Herbst Fräulein Elisabeth Kunz, Zug.

Der Leitende Ausschuss tagte an acht Sitzungen, über die in der »Schweizer Schule« auf den Seiten 119, 245, 505, 576, 710, 32 und 320 Bericht erstattet wurde.

Traditionsgemäß versammelte sich das Zentralkomitee am 15. Juni 1950 in Zürich zur Rückschau und zur Stellungnahme zu laufenden Aufgaben. Siehe »Schweizer Schule« S. 219.

An der Delegiertenversammlung vom 3. Sept. 1949, am Vortage des glanzvollen Katholikentages in Luzern, machte Herr Zentralaktuar Arnitz verschiedene Feststellungen, die neuen Aufgaben rufen. Herr Universitätsprofessor Dr. Montalta forderte in einem ausgezeichneten Referat eine gründliche »Aus- und Fortbildung unserer Erzieher«. Zweifellos werden seine Ausführungen wie praktischen Taten diese wichtigen Probleme befruchten.

Über das *Bibelwandbild* äußerte sich H. H. Vizepräsident und Seminardirektor Dormann. Die Notwendigkeit der Herausgabe künstlerisch wertvoller und zu katechetischer Auswertung geeigneter Schulwandbilder ist unbestritten. Noch kann die Herausgabe nicht als gesichert gelten, aber die Initianten ließen sich bis jetzt nicht von Schwierigkeiten einschüchtern, wohlwissend, daß ein solches Werk nicht von heute auf morgen in die Wirklichkeit umgesetzt werden kann.

Herr Schriftleiter Dr. Niedermann sprach über »Unsere Aufgaben im *Jugendschriftenwesen*« und wies auf den ausgeschriebenen Wettbewerb hin, der den Beweis erbrachte, daß auch auf katholischer Seite schriftstellerische Talente schlummern. Indessen hat sich die Kommission weiter in das weitschichtige Gebiet vertieft, um in absehbarer Zeit an einer Sondertagung die Probleme zu diskutieren.

Eines der Hauptanliegen des KLVS ist die »*Schweizer Schule*«. Sie will den Lehrer auf der Höhe der Zeit halten, ihn beruflich fördern und ihn mit den Kollegen anderer Kantone und anderer Länder verbinden. Hauptschriftleiter Dr. Niedermann und seine Mitarbeiter in der Redaktionskommission (Johann Schöbi, »Volksschule«, H. H. Dr. Vonlanthen, »Mittelschule«, H. H. Prof. Bürkli, »Religionsunterricht«, und Frä. Silvia Blumer, »Lehrerin«) lösten ihre Aufgaben auch nach ausländischem Urteil in vorzüglichem Maße. Die Abonnentenzahl ist gestiegen. Sie entspricht jedoch noch nicht den Erwartungen, weil man sich in Kreisen der Lehrerschaft, der Geistlichkeit und der Schulbehörden noch nicht überall der Bedeutung einer katholischen Schulzeitschrift bewußt ist.

Ohne Schwierigkeiten fand jedoch der Schülerkalender »*Mein Freund*«, vorzüglich betreut von Herrn Lehrer Hans Brunner, Luzern, und verlegt vom Verlag Otto Walter A.-G., Olten, den Weg zu einer sehr ansehnlichen Schülerschar.

Eines guten Zuspruchs erfreut sich die *Reisekarte* des KLVS. Der gute Führer durch die Sehenswürdigkeiten unseres Landes mit den zahlreichen Vergünstigungen privater Verkehrsanstalten wird von den Mitgliedern geschätzt. Die Auflageziffer hat das dritte Tausend überschritten. Ein erheblicher Teil des Reinertrages fällt der *Hilfskasse* zu, die in achtzehn Fällen Not linderte und Sorgen bannte. Zur Finanzierung dieser Institution trägt auch das *Unterrichtsheft* (Vertrieb: H. Elmiger, jun.,

Littau) bei. Jeder Lehrer, der über seine Schularbeit Tagebuch führt, kann dieses praktische Heft nicht mehr missen.

Vielleicht noch zu wenig bekannt ist die *Haftpflichtversicherung*. Manche Lehrer sind zwar durch die Gemeinden versichert, aber schon verschiedene Male, wenn das Unheil eine Lehrperson verfolgte, wirkte sich diese Versicherung segensreich aus.

Über das Jahresergebnis der blühenden *Krankenkasse* des KLVS gibt deren Präsident, Herr P. Eigenmann, St. Gallen, in einem eigenen Bericht dieser Nummer Auskunft.

Zu den sozialen Institutionen gehört auch die *Patenschaft für das Meiental*. Wenn der KLVS über Hunderttausende verfügen würde, könnte dem Bergtal großzügig geholfen werden. So aber müssen wir mehr durch gute Ratschläge und durch Appell an die Selbsthilfe der Bergbevölkerung an die Hand gehen. An Stelle des leider wegen Arbeitsüberhäufung zurückgetretenen Kommissionspräsidenten, H. H. Prälat Dr. Mühlebach, hat Herr Staub, Lehrer, Erstfeld, das Präsidium übernommen.

Herr Staub vertritt den KLVS auch in der »*Stiftung Zwyssighaus*«. Diese Erholungsstätte steht auch unsern Leuten zur Verfügung. Jedes unserer Mitglieder, das ein paar Tage im verträumten Dörfchen am Urnersee der Ruhe pflegt, genießt eine Vergünstigung.

Als Vertrauensmann im *Schweiz. Berufsberaterverband* amtiert Herr Reallehrer Lehmann, St. Gallen.

Die *Turnkommission* des KLVS wurde, da die katholischen Begehren vom Schweiz. Turnlehrerverein seit einer Reihe von Jahren anerkannt werden, nicht sehr beansprucht.

Die ehemals initiative *Kommission für Jugendherbergen und Ferienkolonien* wurde seinerzeit durch den Krieg in ihrer Tätigkeit stark behindert. Seither wurde die Arbeit von verschiedenen Organisationen

wieder aufgenommen, während sich die Kommission bemühte, eine gewisse Koordination zu erreichen.

Diese Ausführungen machen nicht Anspruch auf Lückenlosigkeit. In paar kurzen Spalten die große Kleinarbeit, die opferfreudige Hingabe der Vorstände und Kommissionen und die durch mannhaftes Auftreten erreichten Erfolge einfangen zu wollen, wäre ein eitles Unterfangen. Das ist auch nicht unbedingt wichtig, denn das Leben zieht seine Kreise weiter und appelliert weiter an den Idealismus aller Tatbereiten, denen für die geleistete Arbeit herzlicher Dank ausgesprochen sei.

Leider hat der Tod Lücken in ihre Reihen gerissen. Wir nennen schmerzbewegt die Namen Hautle, Suter und Blättler, die lange Jahre dem Zentralkomitee ihre Dienste geliehen haben. Herr Hautle vertrat die Appenzeller, Herr Erziehungsrat Robert Blättler von Hergiswil die Nidwaldner und Herr Alois Suter, Wollerau, die Schwyzer und war Mitglied des Vorstandes der Hilfskasse. Möge der Herr ihnen und allen verstorbenen Mitgliedern lohnen, was sie für das katholische Schul- und Erziehungswesen geleistet haben!

Als Ereignis der Freude registrierte der KLVS die Ernennung des verdienten ehemaligen Vizepräsidenten und Ehrenmitgliedes Prof. Dr. Mühlebach zum päpstlichen Prälaten.

Im Anno Santo richten sich die Blicke der katholischen Schweizer Lehrerschaft ebenfalls nach *Rom* zum Stuhle Petri, und nicht wenige folgen dem Rufe des Heiligen Vaters und wallfahren an die heilige Stätte. Eine besondere Anerkennung verdient die Sektion Zug, die in Zusammenarbeit mit dem katholischen Volksverein verschiedene *Wallfahrtsgruppen* organisiert.

Wem es versagt ist, nach Rom zu pilgern, dem wären *Lehrerexerzitien* zu empfehlen jene Gnaden- und Kraftquellen, die den Alltag vergolden und die Berufsarbeit heiligen.

Wir brauchen Männer und Frauen, die ihren Beruf als Sendung auffassen und der Jugend und den Eltern voranleuchten. Wenn es uns gelingt, möglichst viele dafür zu begeistern, dürfte auch das neue Vereinsjahr der Jugend und dem Volk zum Segen werden.

## VON DER AUSLÄNDISCHEN KATHOLISCHEN LEHRERBEWEGUNG

*Von der Schriftleitung*

Aus Büchern und Berichten allein gewinnt man kein adaequates Bild. Besser ist es, man finde sich mit den führenden Vertretern der Lehrerschaft im Auslande zusammen, man sehe sie am Arbeiten, man setze sich zu ihnen in abendlicher Plauderstunde bei einem Glase Bier oder einem »Gespritzten« — auch Apfelsaft (!) —, man höre ihre Behörden und Freunde in Lob und Kritik und man lerne in den Diskussionen den Reichtum an Bestrebungen und Tendenzen kennen.

Der diesjährige Besuch bei der Reichs-

vereinigung der katholischen Lehrerschaft Österreichs im Bad Ischl im Salzkammergut war nicht nur wieder so instruktiv wie der letztjährige, sondern bot eine neue Bereicherung. Die führende Garde legte Rechenschaft ab über den Bundesverein wie über die einzelnen Landesverbände. Wir sahen Bundesobmann Schulrat W. Nowotny in seiner bekannten Unermüdlichkeit, Klugheit, Zähigkeit und Gewandtheit wiederum am Werk. Ebenso den geistlichen Konsulenten der Reichsvereinigung, H. H. Universitätsdozenten Dr. Mittelstedt, der